

Calmer Wochenblatt

№ 71.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Injektionspreis 10 Pf., pro Seite für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 15 Pf.

Dienstag, den 29. März 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Bfr. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortswert. 1/2 Jährl. Bfr. 1.20. im Fernvertrieb Bfr. 1.30. Bezahlg. in Bfr. 30 Pf., in Bapern u. Reich 42 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Simmozheim ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Calw, 26. März 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung, betr. die Mäuseplage.

Die R. Wärrt. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim macht die Mitteilung, daß allen Ansetzern nach in diesem Jahre wieder eine erhebliche Mäuseplage zu erwarten ist. Die Gemeinden werden darauf hingewiesen, daß als bestes Mäusevertilgungsmittel sich das Auslegen des Vöfler'schen Mäuse-typhus-Bazillus nach Anweisung der Anstalt bewährt hat. Die jetzige Jagdzeit, in der die Mäuse noch wenig zu fressen finden und sich noch nicht reichlich vermehrt haben, ist die günstigste zu ihrer Bekämpfung, die am zweckmäßigsten von Gemeinde wegen auf der ganzen Markung gleichartig durchgeführt wird.

Wie früher, können die Kulturen des Mäuse-typhus-Bazillus in Flaschen nebst Gebrauchsanweisung von der R. Anstalt für Pflanzenschutz bezogen werden und zwar vom 1. April 1910 an zu dem weiter ermäßigten Preise von einer Mark für die Flasche, die zur Bereitung von 10 Kilo Bazillen-Gäfer ausreicht.

Calw, 26. März 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im kommenden Frühjahr bezw. Sommer sollen an der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der R. Weinbauerschule in Weinsberg sechstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische

Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich; dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist auf Montag, den 20. Juni ds. Js., der Beginn des Kurses in Weinsberg auf Montag, den 27. Juni ds. Js.

festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn

in Hohenheim

auf Montag, den 4. Juli ds. Js.,

in Weinsberg ebenfalls

auf Montag, den 4. Juli ds. Js.

festgesetzt werden würde, zuzuweisen. Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bölker er besitzt, wollen vor dem 1. Juni ds. Js. an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Herter in Hohenheim bezw. Oberlehrer Burkhart in Weinsberg eingereicht werden.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, wollen sich am 20. Juni ds. Js. vormittags 8 Uhr im Hörsaal der Ackerbauerschule in Hohenheim bezw. am 27. Juni ds. Js. vormittags 8¹/₂ Uhr im Lehrsaal der Weinbauerschule in Weinsberg einfinden.

Stuttgart, 17. März 1910. Sting.

Tagesneuigkeiten.

Bei der im Februar d. Js. vorgenommenen niederen Eisenbahndienstprüfung ist unter anderen Kandidaten für befähigt erkannt: Rühle, Adolf von Simmozheim.

Calw 29. März. Bei der Bundesausstellung würt. Kaninchenzüchter in Reutlingen erhielt Kürschner Kolb jun. hier für ausgestellte Pelzwaren einen I. Preis, Portier Neuffer hier einen III. Preis für eine Silberhastin.

§ Althengstett 25. März. Auf dem vom hiesigen Bahnhof in der Richtung nach Ostelsheim sich hinziehenden Feldweg, in einsamem, abgelegenen Gelände, wurde heute abend 6 Uhr ein Einwohner der Umgegend von einem hiesigen unbekanntem, scheinbar dem Arbeiterstand angehörigen Burschen von robustem Körperbau in auffälliger Weise verfolgt, die schließlich nicht den geringsten Zweifel über die Absicht mehr aufkommen ließ. Der Wanderer ließ den Burschen etwa auf Ackerlänge herankommen und machte dann „klar zum Gesecht“. Beim Anblick dieser offenbar unerwarteten Manipulation machte der Bursche ohne Verzug kehrt und trat schleunig den Rückzug an. Offenbar hielt er den einsamen Wanderer für einen fremden Touristen; sein „Kriegsplan“ ist psychologisch insofern erklärlich, als der heißersehnte „Zahltag“ gewissermaßen noch post festum lag. Daß solche strupelosen Subjekte, wenn auch glücklicherweise nur selten, in hiesiger Gemeinde vorkommen, ist nicht zu leugnen. Zur Beruhigung dient es jedoch, daß hier ein Landjäger stationiert ist, der es an Dienstleifer, Energie und gewissenhafter Pflichterfüllung nicht fehlen läßt, und es ist nur zu wünschen, daß dieser tüchtige Beamte seiner Stelle noch lange erhalten bleibt.

Stuttgart 26. März. Gestern gegen Morgen gerieten in einer Wirtshaus in Gablenberg zwei langjährige Kameraden mit einander in Streit, der sich auf der Straße fortsetzte. Plötzlich zog der eine, ein 30jähr., verheirateter

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Sinmal blickte Bernhard zu Luise hinüber. Ihre Augen trafen sich, doch errötend senkten sich die Wimpern über die braunen Augen. Luise wandte den Kopf zur Seite und zog Ines mit sich ins Haus. Unwillkürlich fielen die Worte der Schwester dem jungen Assistenten ein, die Luise von ihm geäußert hatte.

„Ines, ich bin froh, daß du bei uns bleibst,“ sagte die Tochter Tante Emmas, sobald sie mit der Freundin allein war.

Sie umarmten sich zärtlich nach Mädchenart.

„Mein Luisechen, nichts Lieberes könnte mir nach unserem schweren Verlust geschehen,“ entgegnete Ines, und ihre Augen trübten sich. „Ich freue mich, daß Bernhard meinen Wunsch billigt. Gefällt er dir?“

Luise schien die Frage zu überhören.

„Ich werde die Mutter bitten, daß du mein Zimmer teilst,“ sagte sie, „ich denke, es wird dir lieber sein, als mit einer Fremden zusammen zu wohnen. Augenblicklich haben unsere Pensionärinnen noch Ferien. In einer Woche kehren sie zurück, dann fängt die Herbstarbeit an.“

„Ach ja, wie lieb von dir, mich bei dir aufzunehmen,“ versetzte Ines erfreut. „O, ich will alles, alles lernen, um später meinem Hardy das Haus recht behaglich zu machen.“

Die Geschwister mußten zum Kaffee bleiben, der unter der breitwipfligen Linde vor dem Hause getrunken wurde. Ein großer, runder Tisch, ländliche, grün gestrichene Stühle standen auf diesem Lieblingsplatz des Försters, und während er sich mit Bernhard unterhielt, ihm von gemeinsamen Jagderlebnissen mit dem Major erzählend, war Tante Emma verschwunden. Sie war mit Luise und Ines in der Küche, um frische

Bäffeln zu backen. Vorher aber hatte sie die Baise fest in die mütterlichen Arme geschlossen und sie herzlich unter ihrem Dach bewillkommnet. Die Bitte Luises wegen des Wohnens der Freundin wurde gern gewährt. Mit einem zierlichen Schürzchen angetan, war Ines Feuer und Flamme bei der Kunst, die goldgelben Kuchen zu backen. Bisher hatte sie durch ihre wissenschaftlichen Studien wenig Zeit gehabt, sich dem Haushalt zu widmen; der Vater war sehr anspruchslos und mit allem zufrieden.

„So, Kinder,“ sagte die Frau Oberförster, als ein stattlicher, mit Puderzucker weiß bestreuter Berg der lederen Kuchen sich erhob, „geht jetzt den Tisch zu decken, ich mache indessen den Kaffee. Bergeßt auch nicht die Blumen — es blühen gerade meine Nelken und einige Edelrosen — Blumen gehören auf einen festlichen Tisch, und heute ist für uns ein Fest, weil du zu uns kommen wirst, liebes Kind. Nicht wahr, ich darf dich doch, wie die andern jungen Mädchen, mit dem traulichen „du“ anreden.“

„Gewiß, liebe gute Tante Emma!“ rief Ines und küßte die runde Hand der Frau Förster.

Es war heute recht still im Forsthaus, die jüngeren Kinder machten einen Ausflug mit einer Nachbarnfamilie. Mit rosig erhitztem Gesicht half Ines Luise beim Pflücken der Blumen.

„Hier die schöne, dunkelrote Rose mußt du vor Hardy's Tasse legen,“ sagte Ines, „es ist seine Lieblingsblume.“

Das schneeweiße Tisch Tuch, die bunten Tassen waren schnell herbeigebracht. Bernhard freute sich, wie frisch und geschäftig sein Schwesterchen war. Als sie einmal neben ihm stand, schlang er den Arm um sie und streichelte ihre Hand. Auch die Blumen wurden teils auf dem glänzenden Damast verteilt oder in einer Vase in die Mitte der Tafel gestellt. Die dunkelrote Rose lag richtig vor Bernhards Platz, er beachtete sie aber nicht und unterhielt sich weiter mit dem Förster.

Mann das Messer und stach es seinem Kameraden in die Brust. Der Stich traf die Lunge und war sofort tödlich. Der Erstochene war der ledige, 24 Jahre alte Schriftsetzer Haug.

Stuttgart 26. März. Nach Beendigung der Reparatur an ihrer Flugmaschine kamen die Brüder Bollmüller gestern zum erstenmal wieder auf den Cannstatter Wasen und unternahmen etwa ein Duzend Flugversuche, die naturgemäß noch sehr das Anfangsstadium, in dem sich die beiden Aviatiker noch befinden, verrieten, aber im allgemeinen befriedigend ausfielen. Der Apparat legte in einer Höhe bis zu sechs Meter über dem Erdboden entfernt bis zu 300 Meter zurück. Die Zuschauermenge, die die Versuche angelockt hatten, war ungeheuer, nicht eben zur Freude der Aviatiker, die sich durch das Verhalten des Publikums zeitweilig sehr beengt sahen. Den Versuchen wohnten übrigens auch der Kriegsminister und der Kommandant von Stuttgart bei, die ein lebhaftes Interesse bekundeten. Nach den Erfahrungen, die man gestern auf dem Wasen machte, ist es kaum anzunehmen, daß die Brüder Bollmüller allzuhäufig ihre Flugversuche dort anstellen werden. Sie dürften sich vielmehr beizeiten ein anderes Flugfeld aussuchen, wo sie weder unter dem gutgemeinten, aber übereifrigen Interesse, noch unter der Rücksichtslosigkeit der Menschenmassen so zu leiden haben, wie auf den Neckarwiesen.

Badnang 28. März. Ein 17 Jahre alter Präparand aus Gönningen hat sich wegen einer dummen Liebesgeschichte in einem Gehölz nahe bei der Stadt mit einem Revolver zu erschließen versucht. Er wurde noch lebend aufgefunden und zu einer Operation nach Stuttgart ins Katharinenhospital geschafft, ist aber dort seiner Verletzung erlegen.

Tübingen 26. März. Vorgestern fuhr der erste Probezug mit Güterzugmaschine und 20 beladenen Wagen von Pfäffingen über Unterjesingen-Ammern nach Tübingen-Westbahnhof. Wie die Tübinger Chronik feststellt, ist die Einführung der Herrenberger Bahn in den Hauptbahnhof Tübingen auch fertig und mit der Schienenlage über den Damm im Neckartal begonnen. Es fehlt also nur noch das Gleis auf der kurzen Strecke von der Neckarbrücke und durch den fertigen Tunnel bis zum Westbahnhof. Mit der Eröffnung der Bahn am 1. Mai d. J. kann also bestimmt gerechnet werden.

Freudenstadt 28. März. Dem Metzger Red in Dornhan wurde die Ladentasse geplündert. Der Einbrecher ist ein Schreinerlehrling aus Hopfau. — In Marschalkenzimmern N. A. Sulz hatten sich 3 Bürger ein Floß gebaut und wollten

damit im Weiher Karpfen einsetzen. Plötzlich ging ihr Fahrzeug aus dem Seim und alle drei fielen ins Wasser, das an der Stelle ziemlich tief ist. Einer blieb im Schlamm stecken und wäre ertrunken, wenn ihm nicht Hilfe geworden wäre. Die beiden anderen kamen aus eigener Kraft ans Land. Alle drei haben das Bad recht kalt gefunden, aber weiter keinen Schaden genommen.

Schramberg 28. März. Ein Radfahrer fuhr dieser Tage abends eilig das Bernecktal herunter und tat einen böß aussehenden Sturz, der aber glimpflich ablief. Im Schrecken und Aerger über den Fall wurde der Radfahrer seines Stahlrosses plötzlich überdrüssig und bot es den teilnahmsvoll um in herumstehenden Personen zum Kauf mit der Erklärung, er werfe den Teufelskarren in die Berneck, wenn er ihn nicht gleich los werde. Im Spaß bot jemand 50 M und machte Miene, das Rad an sich zu nehmen, da bot ein anderer 2 M und nahm das billige Vehikel in Empfang. Der Radfahrer trollte sich mit dem Gelde und wird wohl am anderen Tage sich mit dem „Hans im Glück“ verglichen haben, aber vergeblich.

Pforzheim, 26. März. Ein Unternehmer namens Wittmann führt seit einiger Zeit den Goldschmieden von den benachbarten Dörfern, die hier arbeiten, das Mittagessen von ihren Heimatorten hierher. Der dazu benützte, mit Heizung versehene Speisewagen ist am Donnerstag zwischen Stein und Bilsingen in Brand geraten und vom Feuer vollständig vernichtet worden. Der Schaden beträgt 800—1000 M .

Hechingen 24. März. Die Propaganda für Einführung elektrischer Kraft und elektrischen Lichtes im Hechinger Bezirk ist auf wenig empfänglichen Boden gefallen. Die Anmeldungen zum Anschluß an die elektrische Ueberlandzentrale Herrenberg sind in Hechingen so spärlich erfolgt, daß die Verwirklichung eines elektrischen Netzes fast aussichtslos geworden ist. Nur 29 Teilnehmer haben sich gemeldet. Die meisten Gewerbetreibenden in Hechingen nahmen eine abwartende Haltung ein. Wenn auch auf dem Lande die Anmeldungen etwas günstiger ausfielen, so wurde doch die Mindestabnahme bei weitem nicht erreicht.

Berlin 26. März. Der Ausbruch des Aetna nimmt immer gefährlichere Ausdehnung an. Heute traf folgendes Telegramm von Ricco, dem Direktor des Aetnaobservatoriums, aus Borello ein: Wider Erwarten ist der Ausbruch des Aetna plötzlich mit erneuter Gewalt wieder erwacht. Es haben sich noch 9 neue Deffnungen gebildet. Aus allen fließt Lava

in mächtigen Strömen hervor. Der westliche Hang des Aetna ist in loderbende Flammen gehüllt. Ueber dem Monte San Leo teilte sich der Lavaström. Ein Arm rückt auf Borello vor, der andere auf Nicolosi. Die Orte selbst sind bisher noch nicht bedroht, doch stehen Militärtransportwagen zur Aufnahme der Habseligkeiten der Bevölkerung bereit.

Berlin 26. März. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute früh gegen 7 Uhr in der Nähe des neuen Rangierbahnhofes Wustermark bei Spandau. Dort stießen zwei Güterzüge mit großer Gewalt aufeinander, so daß sie völlig ineinander geschoben wurden. 2 Bahnbeamte wurden getötet und 4 leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Berlin 27. März. Die Internationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels, die anfangs Mai in Madrid stattfinden sollte, ist, der Hoff. Ztg. zufolge, bis Ende Mai verschoben worden. König Alfons hat den Wunsch geäußert, die Teilnehmer der Konferenz persönlich zu empfangen, will jedoch Anfang Mai zwei anderen Kongressen in Valencia beiwohnen. Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß die Konferenz noch später abgehalten wird, weil der Vorsitzende des spanischen Komitees, Infantin Eulalia, sich im Mai zu den argentinischen Jubiläumstlichkeiten nach Buenos Aires begeben will. Da auch die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern, die der Konferenz beiwohnen will, erklärt hat, daß sie vorläufig nur im Mai abkömmlich sei, wird die Konferenz möglicherweise erst im Herbst abgehalten werden.

München 26. März. In einer hiesigen Pension wohnte seit kurzer Zeit eine aus Zürich zugereiste hochangesehene 23jährige Gräfin mit ihrer Mutter in stillster Zurückgezogenheit. Gestern abend erschienen Kriminalbeamte und nahmen die junge Gräfin fest. Die Verhaftung erfolgte auf Anweisung der Züricher Staatsanwaltschaft. Die junge Dame soll angeblich Betrügereien in Höhe von 23 000 Frs. begangen haben.

Bremen 28. März. Der Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des „Nordd. Lloyd“, der von seiner Reise von New-York am 28. März um 4.46 Uhr vormittags in Plymouth eintraf, erzielte für diese Reise eine Gesamtdurchschnittsgeschwindigkeit von 23,58 Seemeilen, womit er seinen bisherigen Rekord von 23,50 Seemeilen schlug.

Wien 28. März. Die Untersuchung gegen den Oberleutnant Hofrichter wurde laut „Frkf. Ztg.“ bereits abgeschlossen. Das Kriegsgericht wird Ende April oder Anfang Mai zusammentreten. Die Anklage gegen Hofrichter

Jnes zupfte den Bruder neckend am Ohr. „Die Rose ist für dich“, sagte sie.

Ein bittender Blick Luisens ließ sie verstummen; sonst hätte sie noch hinzugefügt: „Luis hat sie für dich gepflückt.“

Trefflich mundete der Kaffee und die Waffeln.

„Selbstgebacken“, sagte sie zu Bernhard, „mein erstes Probestück.“

„Ihre Schwester entwickelt einen wahren Feuereifer, bemerkte Tante Emma lachend, „ich denke, sie ist in einem Jahr eine perfekte Wirtin, Herr Baron.“

Während Bernhard und Jnes in der Forsterei waren, erlebte Herta etwas für ihr Leben Entscheidendes.

Randen hatte es nicht mehr länger ausgehalten. Dem Wunsch des geliebten Mädchens entgegen war er nach Liebenau gereist. Nun stand er vor ihr. Er war so erregt, daß seine Lippen unter dem starken Schnurrbarte zitterten. „Zürnen Sie mir nicht, daß ich schon heute gekommen bin, ich konnte nicht anders, ich habe sie ja so grenzenlos lieb.“

Herta duldete es, daß er ihre Hand ergriff und sie mit Küffen bedeckte. Sie blieb äußerlich ruhig, aber ihr Herz pochte doch schneller. Langsam entzog sie ihm ihre schmale Rechte.]

„Herr von Randen“, sagte sie und jedes Wort war seltsam deutlich und berechnet, „wie ich ihnen schrieb, nehme ich ihre Werbung an. Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß es so am besten ist.“

Er wollte sie unterbrechen, da winkte sie ihm Schweigen gebietend, und fuhr fort:

„Daß erst nach einigen Wochen von einer Hochzeit die Rede sein kann, werden Sie begreifen, unsere Trauer verbietet es. Ich werde meine Stellung kündigen und zu einer Schwester meiner Mutter gehen.“

Sie schwieg, als erwartete sie eine Antwort auf diesen Plan. Als er nur zustimmend nickte, sprach sie weiter: „Ich werde keine leicht zu nehmende Frau sein, dazu bin ich nicht fügsam genug, Herr v. Randen. Der Gretchen-Typus liegt nicht in meiner Art, ebenso wenig kann ich

Rätchen von Heilbronn Geschmach abgewinnen. Ich finde beide altmodisch und langweilig. Die modernen Frauen verstehe ich dagegen. Wollen Sie es trotzdem mit mir wagen?“

Es war das letzten Aufzucken ihrer Mädchenfreiheit. Sie wußte, daß, wenn er nein sagte, daß sie kaum etwas empfinden würde, das einem Bedauern gleiche.

Randen hatte still zugehört. In seinem Gesicht zeigte sich keine Spur von Verwunderung. Wie aus Erz gegossen, schienen die männlichen Züge, die dunklen Augen allein hatten Leben; es glomm in ihnen. Ein Vulkan mußte in dem Mann schlummern, aber er hatte sich meisterhaft in der Gewalt, die Schule des Lebens hatte es ihn gelehrt.

„Ja“, sagte er auf ihre Frage hin, „ich will es mit Ihnen wagen, Herta.“

Wie eine weiche Liebkosung fiel ihr Name von seinen Lippen.

„Ich will es mit Ihnen wagen, denn ich vertraue auf die Stärke, auf die Macht meiner großen Liebe zu Ihnen; sie kann nicht ohne Eindruck auf das Gemüt der Frau bleiben. Meine Aufgabe soll es sein, Ihre geheimsten Wünsche zu erraten, ich will sie erfüllen. Was an Rücksicht und Zartgefühl von einer Frau gefordert werden kann, ich will es Ihnen entgegenbringen. Sie glücklich zu machen, ist mein höchster Ehrgeiz. Daß Sie mir keine Liebe entgegenbringen, weiß ich. Ich habe ja kein schönes Auehere, die Jugend liegt hinter mir, und Sie sind berechtigt, höhere Ansprüche zu machen.“

Die letzten Worte klangen so traurig, daß sie das kalte Herz des Mädchens rührten. Sie konnte bezaubernd sein, wenn sie wollte. Mit einem Lächeln, das ihr strenges, klassisches Gesicht verschönte, streckte sie ihm die Hand hin.

Ich achte Sie, Baron Randen, und — ich fühle etwas wie Freundschaft für Sie.“

„Das ist genug!“ rief er hingerissen und wollte sie an sich ziehen. Die ganze Leidenschaft seiner Neigung schlug in hellen Flammen über ihm zusammen.

(Fortf. folgt.)

wird erhoben wegen begangenen Mordmordes an dem Generalstabshauptmann Rader, wegen versuchten Mordmordes an den übrigen Empfängern der Giftdosen, wegen Dokumentenfälschung durch Herstellung gefälschter Marschrouten und wegen Verleitung des Profoßen Tuttmann zum Mißbrauch der Amtsgewalt.

Graz 27. März. Ein verheerender Brand äscherte gestern, dem „B. Z.“ zufolge, in Schwärzenbach (Kärnten) 21 Wohnhäuser und 30 Nebengebäude mit vielem Vieh ein.

Mateszalka (Ungarn) 28. März. In der Gemeinde Defoerito brach in einer als Ballsaal benützten Wagenremise eines Gasthofes Feuer aus. Bei der entstandenen Panik wurden mehrere hundert Personen niedergetreten. Die niederstürzende glühende Decke begrub mehrere hundert Personen unter sich. 250 Personen wurden getötet. Mehrere hundert verletzt.

Budapest 28. März. Zu dem Brandunglück in Defoerito wird weiter gemeldet: Die mit Menschen dichtgefüllte Scheune, in der der Ball abgehalten wurde, war noch von einer früheren Festlichkeit her mit Fichtenzweigen geschmückt. Es waren außerdem Lampen mit brennenden Kerzen angebracht worden. Zu Beginn der Unterhaltung wurde die einzige Tür vernagelt, damit niemand ohne Billet eintreten könne. Die Festlichkeit war im Gange, als ein Fichtenzweig in Feuer geriet. Das Feuer verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit. Es entstand eine furchtbare Panik. In dem Bestreben, sich zu retten, stauten sich die Eingeschlossenen an der Türe und stürzten übereinander, sodaß eine Rettung unmöglich wurde. Das Feuer verbreitete sich unaufhaltsam, bis die Scheune einstürzte: Ueber 130 Personen beiderlei Geschlechts und aller Altersstufen kamen bei der Katastrophe ums Leben. Ueber 250 Personen wurden schwer verletzt. Die Unglücksstätte gewährt einen Anblick, der das Blut er-

starren läßt. Verkohlte Leichname liegen haufenweise übereinander. Aus den Trümmern hört man noch Wehklagen Verwundeter. In der ganzen Umgegend ist kaum eine Ortschaft, die nicht von der Katastrophe betroffen worden ist, da von überall her die Leute zum Tanzvergnügen eingetroffen waren. Vielen gelang es, brennend ins Freie zu gelangen, wo sie zusammenbrachen. Von den Mitgliedern der beiden Musikkapellen konnten nur 3 gerettet werden. Von allen Seiten treffen Ärzte zur Hilfeleistung ein. Zur Bestattung der Toten ist Militär aufgeboten.

Catania 28. März. Man glaubt, daß die Gefahr für die dem Aetna benachbarten Ortschaften nunmehr vorüber ist, da der Lavaström sich seit gestern nur um vier Meter fortbewegt hat. Das Schauspiel während der Nacht ist großartig. Ein Feuerstrom von unendlicher Länge ergießt sich ins Tal und beleuchtet mit seinem roten Scheine die Wolken. Zahlreiche Fremde treffen fortwährend hier ein, um das Schauspiel zu genießen, während die Bewohner der Umgebung die Gegend verlassen.

Kairo 26. März. Der Khedive gab heute abend zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich ein Festmahl.

Luftschiffahrt und Aviatik.

In Wien führten die Gebrüder Weingartner das Modell ihres Elektrolenballons vor. Die Konstruktionsmerkmale sind folgende: Ein in der Mitte der Gondel platzierter 24 HP. Benzinmotor ist mit einer Dynamomaschine gekuppelt, welche ihre elektrische Kraft auf 2 Elektromotoren abgibt, auf deren Achsen die das Fahrzeug bewegenden Propeller direkt montiert sind. Sämtliche Propeller sind samt den Elektromotoren in vertikalem Sinne drehbar; sie dienen bei horizontaler Achsenlage zur Vorwärts-, respektive nach Umsteuerung bezw. Reversierung

zur Rückwärtsbewegung des Fahrzeugs. Bei Vertikalstellung der Propellerachsen bewirken die Schrauben das Steigen, nach Reversierung das Fallen des Ballons. Die Konstrukteure berechnen, daß sie mit dieser Maschinerie eine Nutzlast von ca. 1300 Kgr. haben, also etwa 20 Personen befördern können. Der Ballon selbst hat die zigarrenartige Form des Pariseval, mißt 50 Mtr. in der Länge und 10 Mtr. im größten Durchmesser. Das Modell führte alle gewünschten Evolutionen mit größter Präzision aus. Die Kosten werden auf 120 000 Kronen veranschlagt. Der große Siemens-Schudert-Motorballon geht bei Berlin in heimlicher Stille seiner Vollendung entgegen. Ueber die technischen Einzelheiten der Konstruktion wird strengstes Stillschweigen beobachtet. Für die Errichtung der Luftschiffstation in Luzern wurde bis jetzt ein Kapital von 250 000 Frs. gezeichnet und mit der französischen Compagnie Generale Transaérienne ein Vertrag bezüglich der Lieferung von 2 Lenkballons für 8 und 7000 cbm Inhalt für 15 Passagiere abgeschlossen, welche Ballonfahrten um den Vierwaldstättersee ausführen sollen. — Die russische Regierung hat bei der französischen Ballonfabrik „Zodiac“ zwei Luftschiffe des unstarren Systems von 2000 Kubikmeter Inhalt in Auftrag gegeben. Gleichzeitig erhielt die Firma Privataufträge aus den Vereinigten Staaten, Argentinien und Holland. — Der französische Automobilklub setzte einen Preis von 150 000 Frs. für die erste Aeroplansahrt von Paris nach Brüssel und einen weiteren Preis von 50 000 Frs. für die erste Lenkballonsahrt von Paris nach London aus. — Der Maschineningenieur Baumann in Charlottenburg hat einen neuen Flugapparat (Dreibecker) fertiggestellt. Derselbe soll vom Wasser aus aufsteigen und hat bereits gelungene Schwimmproben beendet. — Das preussische Kriegsministerium hat für jede der in Aussicht genommenen beiden nationalen Fliegerwochen Geldpreise im Gesamtwert von 18 000 M. gestiftet.

Amtliche und Privatanzeigen. Bekanntmachung,

betr. die Errichtung einer Schlächtereianlage in Unterreichenbach.

Friedrich Lamparth, Metzger in Unterreichenbach, beabsichtigt, in seiner Scheuer Gebäude Nr. 89 am Ortsweg Nr. 10 in Unterreichenbach eine Schlächtereianlage einzurichten.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gegeben etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen beim Oberamt Calw anzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung und Pläne liegen zur Einsicht in der Oberamtskanzlei auf Calw, den 26. März 1910.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

K. Forstamt Hirzau.

Stammholz-, Schicht- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 5. April d. J., vorm. 9 Uhr, im Walde beim Büchelbronnerhof das Nutzholz, nachm. 1 Uhr im „Adler“ in Simmozheim das Brennholz aus Staatswald II Baghardt, Abt. 1 Buchenhain:

Nadelholzstammholz: 39 Fichten und 24 Fichten mit Fm. 1,02 II. (S.), 3,32 IV., 15,32 V., 3,41 VI. Klasse, Laubholzstammholz: 7 Buchen mit Fm. 0,77 IIIa, 0,50 IIIb, 2,02 IV. Kl., Schicht- und Brennholz: 4 Roller (2 m lg.), 1 Scht., 1 Brgl., 10 Anbruch, Buchen: 29 Scht., 26 Brgl., 32 Klobh., 11 Anbruch, Nadelholz: 5 Anbruch. Ferner 925 gesch. buch. und 305 Nadelholzwellen auf Haufen und 50 Schlagraum.

Concordia Calw.

Nächste
Singstunde
Mittwoch abend im Lokal.

Die Zellgemeinde Alzenberg ver- gibt die

Belieferung von Kalksteinen

zur Wegunterhaltung am Freitag, den 1. April ds. J., nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus in Alzenberg für 5 Jahre im Abstreich.

Jahresbedarf 20—30 cbm.

Schultheiß Müller.

Calw, 29. März 1910.

Die glückliche Geburt von 2 kräftigen

Mädchen

beehren sich anzuzeigen

Otto Stikel u. Frau
Margarete, geb. Gebhardt.

Suche für mein Delikatessen-Geschäft in Pforzheim einen

Hausburschen

nicht über 16 Jahren. Eintritt sofort. Offert. vermittelt das Compt. ds. Bl.

Althengstett, Oberamt Calw.

Laugholz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 31. März 1910, vorm. 9 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindevaldungen Sulert, Mönchswasen und Kürloch im öffentl. Aufstreich in Losen zum Verkauf:

Lang- und Klobholz:	334,22 Fm. I. Klasse,
	382,75 " II. "
	358,20 " III. "
	147,52 " IV. "
Bauholz:	76,75 " V. "
	26,83 " VI. "

zus. 1326,27 Fm.

Auf Wunsch werden vom Waldmeister Auszüge abgegeben und das Holz vorgezeigt.

Den 21. März 1910.

Gemeinderat.

Gemeinde Neuhengstett, Oberamt Calw.

Pflasterarbeiten.

Die zur Herstellung von gepflasterten Randeln zu beiden Seiten der Ortswege erforderlichen Pflasterarbeiten sollen im Afford vergeben werden.

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedrückten Offerten bis spätestens Freitag, den 1. April 1910, vormittags 11 Uhr, abzugeben sind.

Calw, den 26. März 1910.

J. A.:

Oberamtsbaumeister Kiefner.

Hausfrauen

nehmen zum
ausputz
nur
Hartmanns
Möbelpolitur,
die beste für jede
Art von Möbeln.

Institut Volk

Jümenau i. Thür.
Einj., Fähnr., Prim.-Abitur-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Der Unterzeichnete verkauft 3—4 junge

Mutterchafe

samt starken Lämmern.

Schäble
in Speßhardt.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche mir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes entgegengebracht wurden, sage ich innigen Dank.
Ferner danke ich dem Herrn Geistlichen, Hrn. Dekan Roos, für die trostreichen Worte am Grabe, die vielen Blumenspenden und Allen, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Die trauernde Gattin:
Christine Walker.



1a. neue Corinthen

zur Mostbereitung empfiehlt billigt

D. Herion.

Ich zeige hiermit an, daß ich vom 1. April Mitglieder **sämtlicher** Kassen, auch jetzt die der **Bezirkskrankenkasse** behandle.

BAD TEINACH, 26. März 1910.

Dr. Grisslich.

Möbelhaus V. T. Pforzheim

Schlossberg 19. G. m. b. H. Telephon 290.

Reichhaltige, ständig wechselnde Ausstellung completer Wohnungs-Einrichtungen, Teppichen und Vorhängen in allen Preislagen. Uebernahme completer Einrichtungen von Villen, Hotels etc., sowie sämtlicher einschlägiger Arbeiten. Eigenes Atelier für Innen-Architektur. — Zeichnungen und Voranschläge gratis. —

1a. Referenzen.

Stuttgart.

Infolge Verlegung meiner Wohnung und Praxis von **Paulinenstrasse 53** nach

Königstrasse 80 II.

(Eingang Wilhelmsbau-Passage)

fallen meine Sprechstunden am 1. und 2. April aus.

Zahnarzt Dr. med. E. Denzel, Telef. 7172.

Konfirmandenhüte

in großer Auswahl in den modernsten Façonnen empfiehlt

Georg Kolb, Kürschner,
am Marktplatz.

Bruchbänder Leibbinden für alle FÄLLE in jeder Weite u. solider Qualität preiswert bei:
Emil Lemke jr. prakt. Bandagist
Leopoldplatz 58. Pforzheim Telephon 471
— Preisliste zu Diensten. —

Gehingen.
Ein auf Möbel geübter **Arbeiter** kann sogleich eintreten. Auch findet ein kräftiger **Junge** gute Lehrstelle.
Chr. Weber,
Möbelschreinerei.

Grosse Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie

Ziehung garant. 22. u. 23. April. 3031 Gewinne mit zus. Mark

100000

3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-Geld — Pferde-Gewinne. 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen durch d. Generalagentur **J. Schweickert,** Stuttgart, Marktstrasse 6. Telefon 1921. sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei **Ed. Bayer, Zahnmechaniker; Theod. Reinhardt, Friseur; Wilhelm Wenz, Friseur;**

Bringe hiemit meine selbstgeflochtenen

Drahtzäune



Maschinengeflecht in empfehlende Erinnerung.

J. G. Hummel,
Güttlingen.

Lager in verzinktem Draht und Stacheldraht.

Tabakspfeifen repariert

G. Ziegler, Drehermeister,
Calw, Bahnhofstraße.

Telefon Nr. 9.

Sw. Wohlgeboren!

Ich bitte mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wunderbare Heilkraft Ihrer **Rino-Salbe**; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nasale Flechte damit geheilt.

Solbenz, 6./11. 1906.

Frau A. Brandis.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Heineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mf. 1.15 und Mf. 2.25 in den Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma **Schubert & Co., Weindöhl-Dresden.** Fälschungen weist man zurück.

Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Setze gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Gesichtsröthe etc., ist unbedingt die echte **Stedenpferd-Leerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** à St. 50¢ bei **H. Feldweg, W. Wenz.**

Am Mittwoch, 30. März, bin ich mit einem großen Transport

Läufer-schweine



im Gasthaus zum „Nöble“ in Calw und lade Kaufsliebhaber hiezu höflich ein.

Hch. Ott.

Calw. Fruchtpreise am 26. März 1910.

Getreide- Gattungen	Vorr. Rest		Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Hem- liger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittelpr.		Niedester Preis	Verkaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr weniger
	Mtr.	Mtr.					Mtr.	Mtr.	Mtr.	Mtr.		Mtr.	Mtr.	
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neuer	5	—	5	4	1	9	9	9	—	—	—	36	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	7	12	19	13	6	780	773	770	—	—	—	100	50	15
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	12	24	17	7	—	—	—	—	—	—	136	50	—

Schrammenmeister Schwämme.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

